

Erleuchtung mit Kloster-Yoga

Juliane Braun im Statt-Theater: So sinnlich ist das Leben mit 50 plus

Von Peter Pavlas

Regensburg. So um die 50 herum bekommt manches Leben noch einen unerwarteten Kick. Juliane Braun war Managerin für PR und Werbung in einem Konzern für Lichttechnik, als man ihr – da war sie Ende 40 – einen jungen Chef vor die Nase setzte. Zugleich wurde ihr gleichzeitig eine Sterbeversicherung angeboten. Da ging ihr ein Licht auf. Sie beschloss, aus ihrer Leidenschaft für die Bühne einen Broterwerb zu machen. Außerdem ließ sie sich zur Yoga-Lehrerin ausbilden und sah ihr Leben hinfort lebenswert.

Diese Erfahrungen verarbeitet sie in ihrem Programm „Sinn und Sinnlichkeit 50 +“. In einer bunten Nummernrevue schlüpft sie in schrille Outfits und verleiht ihren Leitmotiven plastische Gestalt. Den Arbeitgebern ist daran gelegen, die Ware Arbeitskraft bei ihren Angestellten zu optimieren. Diese übernehmen diesen Zwang auch in ihr Privatleben, nicht zuletzt, um auf dem Markt der partnerschaftlichen Begegnungen konkurrenzfähig zu bleiben. „Graues Haar, welke Haut“ sei da nicht förderlich, beobachtet Juliane Braun.

Im heftig geblühten Kleid sucht ihre Bühnenfigur auf einer Kreuzfahrt nach männlichem Anschluss. Aber blasenschwache alte Mitreisende auf Landgang tönnen sie nicht gerade an. Nicole Winter, ihre Partnerin am Klavier, sekundiert dazu „In Oslo/entfloh/ich mit nem Gigolo“, Betonung jeweils auf den letzten „o“. Eine überkandidelte Clarissa („Bin halt hochsensibel“) klagt über quälende Geräusche. Ameisenhee-



Juliane Braun verhilft Managern zu Kampfgeist. Foto: Pavlas

re trampeln unter dem Rasen und schleimige Schnecken kopolyieren lärmend. Und dann die Vögel! Nicole Winter liefert dazu bellend und grunzend den Soundtrack. Die Tierwelt ist bald dank „Monsanto“-Futter für immer gebannt. Dann herrscht eine Grabesruhe wie auf Südtiroler Obstplantagen. Doch leider kratzt der Gatte mit seiner Harke etwas zu laut im Zen-Garten herum. Bald geht's auch ihm dran. Die Pianistin steuert kontrapunktisch zarte Nachtgedanken bei. Zwei Mal tritt die wuschige Uschi auf, Klangschalenheilerin und nun Ayurveda-Therapeutin. Mit indischem Ghee, einem nährenden Dickdarm-Einlauf und einer Saugglocke traktiert sie ihren Mann, der an Verstopfung leidet. Später wird sie in einem Holladiri-Duett ihren akuten Mangel beklagen, in dessen stürmischem Verlauf sie auch einen Vibrator zerlegt.

Liebe und Tod sind einander nicht unverwandt. Das zeigt danach mit silbernen Flügeln und engem Trikot der Engel neu-

ester Bauart, jetzt durchdigitalisiert wie auch der Heilige Geist. Der geflügelte Bote taucht gern auf bei Rentnern, die keuchend Extremsport treiben oder Risiko-Aktivitäten. Die Sterbeversicherung solle sich schließlich rentieren. Und im billigen Aldi-Nachthemd könne man da heutzutage wirklich nicht mehr erscheinen. Riesengaudium im Saal, als Braun auftritt als schwarz-rot kostümierte Mephistophela, die zunächst stets verneint, aber dann entdeckt, dass Menschen auch im etwas vorgerückten Alter Spaß am Sex haben. Da legt sie einen bekannten selbstironischen Burlesque-Strip auf die Bretter, auch wenn der Reißverschluss klemmt. Brauns ausdrucksstarke Mimik dazu entzückt alle. Als Lack-und-Latex-Lady bläut sie mit der Fliegenklatsche ihren Zöglingen profitmaximierenden Kampfgeist ein.

Der letzte Schrei sei nun Klo-ga, ein Kloster, in dem Yoga-Seminare stattfinden. Mit Versatzstücken aus dem christlichen Zeichenvorrat würden dort Manager auf mehr Effizienz getrimmt. Unter dem Baum der Erkenntnis könnten besonders Vertreter der Autobranche meditieren über den Unterschied von Legalem und Illegalem. Verdienten Sonderapplaus erhält für ihre Beiträge die mit vielen Preisen bedachte Pianistin Nicole Winter, die alle Musiknummern geschrieben hatte und sang. Mit einem elegischen Abschiedet sie sich von ihren Zuhörern.

Julia Braun ist noch am Samstag (9. März, 19.30 Uhr) im Statt-Theater Regensburg zu erleben.

m

Mittelbayerische